

Der erste Sommerregen wusch den grauen Staub von der kleinen Stadt. Es war schwül und überall in der Renfield High liefen die Ventilatoren. Als es zur nächsten großen Pause klingelte, strömten die Schüler auf den Hof. Die kleineren begannen, jauchzend in den Pfützen umherzuspringen.

Die älteren Schüler drückten sich unter den Bäumen herum, die den Schulhof begrenzten und hofften, nicht ganz und gar durchweicht zu werden.

Jason hielt wie üblich Hof unter seinen Fans.

Annie und Samara standen mit aufgeschlagenen Kragen eng beieinander und amüsierten sich über einen großen Käfer, der wild zwischen den Pfützen umherlief und manchmal von großen Regentropfen getroffen wurde, die ihn plattdrückten. Sodass er dann für eine Sekunde wie tot wirkte, aber jedes Mal wieder seine winzigen Beinchen unter seinem Panzer hervorstreckte und weiterlief.

„Ey, der ist n Superheld!“, flüsterte Annie.

„Oder Heldin?“

„Stimmt!“, gab Annie zu, der einfiel, dass Mister Bones ihnen vor ein paar Wochen im Biounterricht Käfer gezeigt hatte, bei denen die Weibchen größer und stärker gewesen waren als die Männchen.

„Och! Nee, oder?“, rief Freddy und sprang plötzlich zwischen zwei Bäumen hervor ins Freie. Hinter ihm raste ein kleines Mädchen mit blonden Zöpfen auf einem roten Dreirad umher. Sie freute sich, wenn die Räder des Dreirads, auf dessen Pedale sie wie wahnsinnig eintrat, Pfützenwasser aufspritzen ließen.

Jetzt eben hatte sie Freddy zum zweiten Mal nassgespritzt, während sie ihm umkurvte.

„Ich zerkloppe dir dein blödes Dreirad!“, brüllte Freddy und lief hinter dem Mädchen her. Das Mädchen verwechselte Freddys Verfolgung mit einem Spiel und trat umso schneller in die Pedale, sodass Freddy sie nicht zu fassen bekam und sich sogar noch dreckiger machte als das Mädchen, weil er ständig in Pfützen rannte.

Jason und seine Freunde lachten sich halb kaputt darüber.

„Das ist Sibille Kramer, die büxt ständig aus dem Kindergarten drüben aus!“ sagte Jason.

„Ich weiß, die taucht ständig hinter einem auf und ruft dann ...“, sagte einer von Jasons Freunden.

„Ich möchte ein Spiel spielen!“

antwortete ein anderer Junge, während sie alle nur noch lauter lachten, „Die ist echt creepy!“.

Sogar Elliott schaute einen Moment von seinem Würfel auf.

„Hoi!“, rief Carrie erschrocken und lief rückwärts unter den Bäumen hervor, direkt auf Freddy zu.

Der war aber noch ganz mit seiner Verfolgung des Dreirads beschäftigt und merkte nichts von der drohenden Gefahr. Die ihm erst bewusst wurde, als Carrie mit ihm zusammenstieß.

Beide fielen zu Boden.

Carrie rieb sich den Hinterkopf, mit dem sie gegen Freddys Kinn gestoßen war, während Freddy immer noch versuchte sich darüber

klar zu werden, weshalb er plötzlich am Boden saß und ihm sein Hintern UND das Kinn wehtaten.

„Was war das denn?!“

„Ich habe am Rücken keine Augen!“, erklärte Carrie. „Du auch nicht!“

„Nee? Und?“, fragte Freddy verwirrt.

Carrie wies unter die Bäume. „Mir ist ein Schrumpfkopf in den Schoß gefallen. Da bin ich abgehauen. Kann ja sein, dass da noch mehr runterfallen!“, erklärte sie. „Tut ganz schön weh, wenn die auf einen draufknallen!“

„Du bist ja total bescheuert!“, antwortete Freddy, aber stand auf und trat vorsichtig ein paar Schritte auf die Bäume zu.

Obwohl man es in Nowheresville gewohnt war, dass plötzlich die seltsamsten Dinge an den komischsten Orten auftauchten, wusste Freddy nicht so recht, was ein Schrumpfkopf eigentlich war und glaubte Carrie nicht.

Die übrigen Schüler auf dem Hof lachten immer noch über den Zusammenstoß.

„Hoi, jetzt gibt's Ärger!“, sagte Thomas, der natürlich erwartete, dass Freddy sich an Carrie rächen würde. Stattdessen ging Freddy aber dorthin, von wo Carrie eben rückwärts weggelaufen war.

„Ihr seid sooo laaangweilig!“, rief die kleine Sibille enttäuscht, trat in ihre Pedale und fuhr davon.

Carrie folgte Freddy zwischen die Bäume. Sie standen jetzt zusammen zwischen einem großen alten Ahorn und einigen Büschen und blickten zu Boden.

Jason fragte sich, weshalb Freddy so friedlich neben Carrie stand, obwohl die ihn gerade ziemlich lächerlich hatte aussehen lassen mit dem Zusammenstoß. Er ging zu ihnen.

„Issen das?“, fragte er, während er auf einen gelblich braunen Schrumpfkopf mit langem weißen Haar und Millionen von winzigen Falten schaute.

„Hah?“, sagte der Schrumpfkopf mit einer hohen, piepsigen Stimme. „Wer seid ihr denn? Und was ist das für ein Zirkus hier? Ist nass hier unten. Kann mich mal einer hochheben?!“

„Digger!“, sagte Jason erstaunt.

„Digger? Soll' n das heißen? Ich bin doch schlank!“, antwortete der Schrumpfkopf prompt.

„Ist der gefährlich?“, fragte Freddy.

„Wie kann der gefährlich sein? Der hat doch bloß noch seinen Kopf!“, antwortete Carrie.

Annie und Samara waren ebenfalls zu den dreien gelaufen. Annie schob sich zwischen Carrie und Freddy hindurch, um besser erkennen zu können, was die drei so faszinierte.

„Es ist nass hier unten! Kann mich endlich mal einer hochheben?!“, fragte der Schrumpfkopf.

Kein Problem, dachte Annie, ergriff Jasons Hockeyschläger und zog ihn aus der Hülle.

„Ey? Was soll das denn?“, rief Jason wütend.

„Es ist immer noch total nass hier unten!“, beklagte sich der Schrumpfkopf.

Annie schob Freddy, Jason und Carrie einfach beiseite, holte mit dem Schläger aus und schlug gegen den Schrumpfkopf.

Freddy schaute mit offenem Mund zu.

Carrie sagte erschrocken „Oh nein!“

Jason sprang auf Annie zu, weil er Angst um seinen teuren Hockeyschläger hatte.

Der Schrumpfkopf flog in hohem Bogen durch die Luft auf den Hof.

„Huiiiii!“ rief er dabei. „Flieeeeeen! Ich flieeeeeee...“

KABUMF – landete er in einer Pfütze.

„Schrumpfkopfhockey!“, sagte Annie und gab Jason den Schläger zurück.

Thomas, der all das mitangesehen hatte, griff sich den Hockeyschläger eines Jungen namens Joe Klein und rannte auf den Hof, wo er den Schläger jetzt ebenfalls gegen den Schrumpfkopf drosch. Der daraufhin zu Jason flog und dabei wieder „Hui! Flieeeeeen!“ rief.

Von da an gab es kein Halten mehr. Alle übrigen Schüler stürmten in den verregneten Hof hinaus und bildeten einen Kreis.

Der Kopf landete punktgenau vor Jason. Der ihn mit einem kräftigen Schlag erneut auf die Reise schickte.

„Ihr seid so was von bescheuert!“, sagte ein Junge, dem der Schrumpfkopf leid tat, weil er glaubte, dass dem dies wehtat. Er verstand nicht viel von magischen Schrumpfköpfen und wusste daher nicht, dass sie keinen Schmerz empfinden konnten.

Alle feierten Jason, Thomas und Freddy an, die den Schrumpfkopf jetzt zwischen sich hin und her schlugen, während der sich freute, dass er fliegen konnte. Annie und Samara feierten den Schrumpfkopf bei jedem seiner Flüge an. „Höher! Höher!“ riefen sie.

Bei jedem neuen Flug wehte sein langes weißes Haar wie eine Sternschnuppe hinter ihm her.

Ein schepperndes Trommeln unterbrach das Spiel.

Die Schüler schauten sich erschrocken um.

Mister Eastwood hatte einen Mülltonnendeckel aus Blech ergriffen und trommelte mit einem Handbesen darauf herum, während er sich dem Kreis der Schüler näherte.

„Schrumpfkopfhockey ist verboten!“, sagte er.

Die Schüler schauten ihn betroffen an.

„Wer ist denn der blöde Spielverderber?“, rief der Schrumpfkopf, der gerade vor Thomas Füßen lag.

Mister Eastwood schob den Besen sehr langsam in die Seitentasche seiner Latzhose, dann hob er den Schrumpfkopf an dem weißen Haarschopf auf und schaute ihm in die Augen. „Ich bin der Hausmeister! Was ich sage ist Gesetz. Gewöhn dich dran!“

„Ein Hausmeister ist kein Sheriff!“, widersprach der Schrumpfkopf.

„Zu viel denken überfordert dich, du halber Hahn!“, brummte Mister Eastwood, wandte sich ab und ging zurück, aufs Schulgebäude zu.

Am Schultor stand Sibille und schaute traurig von ihrem Dreirad in den Hof. „Ich will ein Spiel spielen! Keiner spielt mit mir!“, beklagte sie sich.